



Freie Berufe

Jahrestagung des Verbandes Freier Berufe NRW Auszeichnung der besten Auszubildenden 2013



Am 20. November 2013 kam der Verband Freier Berufe im Lande Nordrhein-Westfalen e. V. (VFB NW) zu seiner Jahrestagung zusammen.

Grußworte überbrachten der Staatssekretär im Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Ludwig Hecke, und der Beigeordnete der Landeshauptstadt Düsseldorf, Prof. Dr. Andreas Meyer-Falcke.

Mittelpunkt der Veranstaltung bildete die Auszeichnung der 42 besten Auszubildenden aus dem Bereich der Freien Berufe. Der Vorsitzende des VFB NW, Hanspeter Klein, gratulierte den Auszubildenden zu ihren herausragenden Prüfungsergebnissen. Gleichzeitig wünschte er ihnen das Beste für den weiteren beruflichen und privaten Lebensweg. Wie in jedem Jahr galt es, dabei die Freien Berufe in ihrer Gesamtheit gegenüber den staatlichen Organen sowie gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten

und die Eigenverantwortlichkeit, die Gemeinwohlverpflichtung, die Professionalität und die Selbstkontrolle der Freien Berufe deutlich hervorzuheben.



*Hanspeter Klein,
Vorsitzender
des VFB NW*

In seiner Rede machte **Hanspeter Klein** deutlich, dass es Verpflichtung der Freien Berufe in Deutschland sei, die freiberufliche Idee nach Europa zu tragen: „Denn der freiberufliche Gedanke ist ein Exportschlager. Hierzu bedarf es Menschen mit Überzeugungen, die für die freiberufliche Idee eintreten und Überlegungen der Europäischen Kommission nach immer mehr Markt und Wettbewerb entschieden entgegenzutreten.“

Denn Europa hat sich zum Ziel gesetzt, die Freien Berufe in ihrer jetzigen Form mit ihren Berufsgesetzen, untergesetzlichen Regelungen und ihren Gebührenordnungen als verlässliche Partner der Bürgerinnen und Bürger in Nordrhein-Westfalen schrittweise abzuschaffen. Die Stärkung der Freien Berufe muss daher zentrale politische Aufgabe sein.“

„Der freiberufliche Gedanke ist ein Exportschlager für Europa.“

Von besonderer Bedeutung ist dabei für Klein das ordnungspolitische Leitbild der Freien Berufe, das auf den Grundwerten Vertrauen und Verantwortung gegründet ist. Denn das Vertrauen in Experten, die Wissensasymmetrie zwischen Experten und Laien und das unabhängige, professionelle Handeln der Berufsträger verorten die Freien Berufe zwischen Markt und Staat. Die Gesellschaft profitiert von dieser gemeinwohlorientierten Funktion, die über eine rein ökonomische Betrachtungsweise hinausgeht, die sie selbst nicht schaffen

Editorial



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

die 258.000 Freiberufler in NRW bilden mit ihren 679.000 Beschäftigten 29.000 Auszubildende aus und übernehmen damit Verantwortung für die Zukunft unserer Jugend und Gesellschaft. Wie wichtig die Wahrnehmung dieser Aufgabe ist, wird uns erst in Zeiten des demografischen Wandels und des steigenden Fachkräftebedarfs deutlich. Dabei wissen wir, dass es für Jugendliche am Ende ihrer Schulzeit nicht einfach ist, den richtigen Ausbildungsberuf zu ergreifen. Neben der Schule und den Elternhäusern sind hier die Ausbildungsbetriebe, die freiberuflichen Praxen, Kanzleien, Büros und Apotheken, in besonderer Weise gefordert.

Die Freien Berufe in NRW sind in ihrer gesamten Bandbreite ein ökonomisches und gesellschaftliches Schwergewicht, bei uns hier in NRW, aber auch in Deutschland und Europa. Sie sind Wachstums- und Wohlstandsgarant, stehen eigenständig neben Industrie, Handel und Handwerk, erwirtschaften sie doch 10 % des Bruttoinlandprodukts. Das berechtigt sie, mit einem gewissen Stolz und Selbstbewusstsein für ihre Belange einzutreten. Das ist gerade deshalb so wichtig, weil es in NRW, in Deutschland, aber erst recht in Europa nach wie vor kein allgemein gültiges Verständnis für spezifisch freiberufliche Anliegen gibt. Das zu ändern, ist unser vornehmstes Anliegen.

Herzlichst bin ich

Ihr

Hanspeter Klein

Vorsitzender des VFB NW

und leisten kann. Staatsnahes Handeln der Freien Berufe bedarf des starken Armes der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen nach innen und insbesondere gegenüber den Entscheidungsgremien der Europäischen Union nach außen.

Klein machte deutlich, dass die freiberuflichen Kammern den Staat entlasten. Denn durch gesetzliche Regelungen, dem Subsidiaritätsprinzip folgend, werden staatliche Aufgaben auf die Kammern zur eigenverantwortlichen Wahrnehmung übertragen. Dies garantiert eine größere Fachkompetenz sowie eine größere Sach- und Bürgernähe, als würde der Staat diese Aufgaben selbst übernehmen.



Prof. Dr.
Andreas
Meyer-Falcke,
Beigeordneter
der Landes-
hauptstadt
Düsseldorf

Prof. Dr. Andreas Meyer-Falcke überbrachte die herzlichsten Grüße und Glückwünsche des Oberbürgermeisters, Dirk Elbers. Als Arzt und zuständiger Beigeordneter für Gesundheit machte Prof. Dr. Meyer-Falcke deutlich, dass der VFB NW und seine Mitglieder seit Langem eine wichtige Funktion in unserer Gesellschaft übernehmen: „Sie fühlen sich der Allgemeinheit in besonderer Weise verpflichtet. Für diese Selbstverpflichtung danke ich Ihnen. Es sind die Freien Berufe, die wohl wirklich jeden Bereich des Lebens abdecken. Jeder Mensch kommt im Laufe seines Lebens mit mindestens einem dieser Berufsträger in Kontakt.“

„Die Organisation der Freien Berufe in einem so umfassenden Verband erweist sich als sinnvoll und bewährt sich seit Jahrzehnten.“

„Und all das finanziert nicht etwa der Staat und damit der Steuerzahler, sondern die Mitglieder der Kammern.“

Freiberufliche Kammern sind wichtig bei der Entwicklung von Qualitätsstandards in der Berufsausübung und sie sind wichtiger Bestandteil des Verbraucherschutzes. Im Rahmen des Verbraucherschutzes stellen freiberufliche Kammern z. B. nicht gewerblich orientierte Informationen und Beratungen sowie Notdienste bereit.

Wichtigstes Merkmal der freiberuflichen Tätigkeit und damit des Erfolgs der Freien Berufe ist sicher das Vertrauen, das Kunden und Klienten in die Freiberufler setzen. Das gilt natürlich in besonderem Maße für die sensiblen Bereiche wie Ärzte, Hebammen, Notare und Rechtsanwälte. An die freiberuflichen Betriebe gerichtet machte Prof. Dr. Meyer-Falcke deutlich: „Ich bin sehr froh, dass Sie dieses Arbeitsethos und die Ausrichtung ‚Allgemeinwohl‘ an junge Menschen weitergeben.“

29.000 Auszubildende bei den Freien Berufen in NRW: „Das ist eine beftig hohe Nummer.“

Beeindruckt von der landesweit großen Ausbildungsleistung der Freien Berufe dankte Prof. Dr. Meyer-Falcke ausdrücklich für das herausragende Engagement. Er gratulierte den besten Auszubildenden zu den hervorragenden Leistungen: „Sie haben mit Ihrer Ausbildung, und noch dazu mit diesem ausgezeichneten Ergebnis, den Grundstein für eine erfolgreiche weitere Berufstätigkeit gelegt. Damit haben Sie auch den Grundstein für unsere gesellschaftliche Entwicklung gelegt.“ Für die berufliche Zukunft wünschte er den besten Auszubildenden alles Gute.



Ludwig Hecke,
Staatssekretär
im Ministerium
für Schule und
Weiterbildung
des Landes
NRW

Ludwig Hecke überbrachte die herzlichsten Grüße und Glückwünsche der Ministerin für Schule und Weiterbildung des Landes NRW, Sylvia Löhrmann. Hecke erklärte, dass der VFB NW im Kontext des NRW-Schulministeriums eine große Rolle spiele, weil der VFB NW die Qualität der dualen Ausbildung mit absichern helfe. „Insofern sind wir sehr froh, dass auch im Kontext des Ausbildungskonsenses der VFB NW seine Rolle mit einbringt und an der Stelle auch ein verlässlicher und kontinuierlicher Partner ist.“ Für diese Kontinuität, insbesondere die jedes Jahr auf gleichem Niveau eingebrachte Zahl neuer Ausbildungsplätze, dankte Hecke sehr herzlich. „Wir können stolz in Deutschland

darauf sein, was uns im Konsens beim Thema Ausbildung gelingt. Dabei dürfen wir nie stillstehen.“

Die Freien Berufe sind für das NRW-Schulministerium ein verlässlicher Partner.

Weiter machte Hecke deutlich, dass der Abschluss, den die besten Auszubildenden gemacht haben, kein Ende, sondern eine Perspektive darstelle. Im internationalen Maßstab sei die duale Ausbildung, wie wir sie in der Bundesrepublik Deutschland haben, hoch anerkannt. Viele Länder würden gerne das deutsche System kopieren, verfügen aber nicht über die Struktur, wie sie in Deutschland vorzufinden ist.

Hecke: „Die Auszubildenden haben sich schon selbst dadurch ausgezeichnet, dass sie hervorragende Abschlüsse erreicht haben und so gezeigt haben, dass sie die Ausbildung erstklassig durchlaufen haben. Jetzt freue ich mich auf die Auszeichnung der besten Auszubildenden.“

Auszeichnung der beste Auszubildenden 2013

Der Staatssekretär im Ministerium für Schule und Weiterbildung, Ludwig Hecke, überreichte gemeinsam mit dem VFB NW-Vorsitzenden, Hanspeter Klein, und der stellvertretenden VFB NW-Vorsitzenden, Angelika Haus, den besten Auszubildenden bei den Freien Berufen ihre Auszeichnungsurkunden und -skulpturen.

Hanspeter Klein: „Sie als junge Menschen sind unsere Zukunft. Ihnen obliegt es, mit ihrem Wissen und ihren Fähigkeiten den Wohlstand in unserem Land zu erhalten und weitere Entwicklungsperspektiven zu erschließen. Unsere Gesellschaft hat ein nachhaltiges Interesse an Ihrer Entfaltung und bittet Sie darum, lebenslanges Lernen nicht als Bedrohung, sondern als Chance, als belebende Herausforderung zu verstehen. Statt Vor- und Fürsorge von der Wiege bis zur Bahre möchten wir Ihnen den Wunsch nach Selbstbestimmung in Freiheit als Leitidee mit auf den Weg geben.



Verlieren Sie bei all dem, was Sie tun, nie die Freude an dem, was Sie tun. Denn Sie sollten es halten wie der weise Konfuzius: Wenn Sie lieben, was Sie tun, dann werden Sie nie mehr im Leben den Eindruck haben, dass Sie arbeiten!“

Den besten Auszubildenden bei den Freien Berufen in NRW des Jahres 2013 gratulierte Klein herzlich zu den herausragenden Prüfungsergebnissen. Gleichzeitig wünschte er ihnen das Beste für den weiteren beruflichen und privaten Lebensweg.“

Der VFB NW wünscht Ihnen ein glückliches neues Jahr!

*Neujahrswunsch:
Weniger Rede,
mehr Gedanken,
weniger Interessen,
mehr Gemeinsinn.*

Walther Rathenau (1867-1922),
deutscher Industrieller und Politiker



Überreichung der Urkunden an die Besten Auszubildenden 2013

Über 200 Gäste bildeten den feierlichen Rahmen der Bestenehrung



Musikalisches Highlight des Abends mit spanischen Klängen: Tristan Angenendt

Fünf Fragen an Christian Witte, Landespräsident der Wirtschaftsprüferkammer in Nordrhein-Westfalen



VFB NW: *Warum engagiert sich die Wirtschaftsprüferkammer im Verband Freier Berufe Nordrhein-Westfalen?*

Witte: Die Interessen des Freien Berufs können nur eingeschränkt von den einzelnen Berufsgruppen vorgebracht und durchgesetzt werden. Deshalb halten wir es für dringend erforderlich, dass sich die Freien Berufe in einem wirksamen Verband zusammenfinden und Gemeinsamkeiten an die politischen Entscheidungsträger und an die Öffentlichkeit adressieren und durchsetzen. Deswegen halte ich persönlich den Verband Freier Berufe zur Interessendurchsetzung insbesondere der Wirtschaftsprüfer für sehr wichtig.

VFB NW: *Im Mai dieses Jahres haben Sie als Wirtschaftsprüferkammer berufsethische Fragen mit Experten ihres Weltberufsverbandes der Abschlussprüfer diskutiert. Was bedeutet Ihnen Berufsethik?*

Witte: Der Wirtschaftsprüfer kennt insbesondere fünf Berufspflichten: Gewissenhaftigkeit, Eigenverantwortlichkeit, Verschwiegenheit, berufswürdiges Verhalten und Unabhängigkeit. Alle sind wichtig, natürlich, aber von besonderer Wichtigkeit ist die Unabhängigkeit des Abschluss- und Wirtschaftsprüfers, um der Öffentlichkeit zu dokumentieren, dass die Zahlen im Wesentlichen richtig sind, die in Jahres- und Konzernabschlüssen veröffentlicht werden.

Aber auch das berufswürdige Verhalten ist für mich ein ausgesprochen hohes Gut.

VFB NW: *Auch in Ihrem Berufsfeld droht ein Fachkräftemangel. Welche Anstrengungen unternimmt die Wirtschaftsprüferkammer, um sich dieser drängenden Herausforderung zu stellen?*

Witte: Ich glaube, der Fachkräftemangel hat zwei Facetten: 1. Was kann die Berufsvertretung Wirtschaftsprüferkammer unternehmen, um dem entgegenzuwirken? Und 2. Was kann jeder einzelne Berufsangehörige tun, um den Fachkräftemangel abzuwenden? Die Wirtschaftsprüferkammer verdeutlicht die Attraktivität des Berufsbildes. Sie macht die Chancen und die Aufstiegsmöglichkeiten, die dieser Berufsstand bietet, deutlich. Dazu haben wir im September in Frankfurt einen sogenannten „Runden Tisch“ installiert. Wir haben Vertreter des Berufsstandes und der Hochschulen eingeladen, also insbesondere die Professoren, die Wirtschaftsprüfung lehren, und haben uns über dieses Thema ausgetauscht. Wir sind uns im Klaren, dass sich die Ansprüche des Berufsnachwuchses geändert haben. Ich denke, zukünftige Wirtschaftsprüfer möchten eine verlässliche Planung haben. Dabei ist ein ausgewogenes Arbeit-Freizeit-Verhältnis, eine sogenannte Work-Life-Balance, wichtig.

VFB NW: *Die Europäische Union diskutiert zurzeit über Regelungsvorschläge zur Abschlussprüfung. Was ist der Inhalt dieser Diskussion?*

Witte: Die Europäische Union glaubt, dass die Finanzmarktkrise möglicherweise dadurch entstanden ist, weil Vermögenswerte in Jahresabschlüssen von Unternehmen von öffentlichem Interesse, insbesondere von Kreditinstituten, nicht richtig ausgewiesen worden sind und die Bilanzen nicht das tatsächliche Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln haben. Die Europäische Union stellt sich die Frage, aus welchen Gründen Abschlussprüfer das möglicherweise nicht erkannt haben? Liegt es daran, dass die Qualität der Abschlussprüfung nicht mehr so hoch ist wie früher, oder liegt es daran, dass der Wirtschaftsprüfer nicht in dem erforderlichen Maß unab-

hängig ist von dem Unternehmen, das er prüft? Und in diese Kerbe schlagen nun die Überlegungen auf EU-Ebene: Welche Maßnahmen kann es geben, um nicht nur die Qualität der Abschlussprüfung zu erhöhen, sondern auch die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers zu stärken. Es gibt eine Reihe von Maßnahmen, die diskutiert werden. Die Wirtschaftsprüferkammer vertritt die Auffassung, dass nicht isolierte Maßnahmen zielführend sind, sondern nur eine Kombination von Zielmaßnahmen: externe Rotation, Mehrjahresbestellung, Joint Audits, also gemeinschaftliche Prüfungen, und auch eine Gebührenordnung für Jahresabschlussprüfungen, die es ja bislang so in Deutschland nicht gibt.

VFB NW: *In Europa ist nicht überall das Verständnis für Freie Berufe und für das Kammerwesen so gegeben wie in Deutschland.*

Witte: Die freie Verantwortung der Freien Berufe, wie die der Wirtschaftsprüfer, ist meines Erachtens unabdingbar. Jegliche Bestrebung, eine „Vergewerblichung“ dieses Berufs herbeizuführen, wird von uns strikt abgelehnt. Das schadet der Unabhängigkeit und Eigenverantwortlichkeit des Freien Berufs „Wirtschaftsprüfer“ und damit der Gesellschaft insgesamt.

Das Interview führte Jörg Lawrenz.

Impressum

Verband Freier Berufe

im Lande Nordrhein-Westfalen e.V.

Herausgeber: Verband Freier Berufe
im Lande Nordrhein-Westfalen e.V.
Dipl.-Ing. Hanspeter Klein (V. i. S. d. P.)
Tersteegenstr. 9, 40474 Düsseldorf
Tel.: 0211 4361799-0
Fax: 0211 4361799-19
info@vfb-nw.de, www.vfb-nw.de

Konzept und Gestaltung: InDeMa, Essen
Druck: Koch Druckerei & Verlags GmbH, Neuss
Bildnachweis: Rolf Purpar, Agentur Pur,
Christian Witte, VFB NW